

Eingangslied: Der Morgenstern ist aufgegangen...

(LG 72)

Brieflesung: Jesaja 60,1-10

Gebet:

Herr Gott, himmlischer Vater, der du den Heiden die Geburt deines Sohn einst durch den Stern offenbart hast und uns durch dein Wort an ihn glauben lässt: Führe uns auch zum Schauen seiner Macht und Herrlichkeit. Durch unsern Herrn Jesus Christus, deinen Sohn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen!

Graduallied: Wie schön leuchtet der Morgenstern...

(LG 78,1-3)

Evangelium: Matthäus 2, 1-12

v. der Predigt: Wie schön leuchtet der Morgenstern...

(LG 78,4-7)

Predigt:

Dem König aller Könige und Herr aller Herren, der allein Unsterblichkeit hat, der da wohnt in einem Licht, zu dem niemand kommen kann. Dem sei Ehre und ewige Macht! Amen.

„¹ Mache dich auf, werde licht; denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des Herrn geht auf über dir! ² Denn siehe, Finsternis bedeckt das Erdreich und Dunkel die Völker; aber über dir geht auf der Herr, und seine Herrlichkeit erscheint über dir. ³ Und die Heiden werden zu deinem Lichte ziehen und die Könige zum Glanz, der über dir aufgeht.

⁴ Hebe deine Augen auf und sieh umher: Diese alle sind versammelt und kommen zu dir. Deine Söhne werden von ferne kommen und deine Töchter auf dem Arme hergetragen werden. ⁵ Dann wirst du deine Lust sehen und vor Freude strahlen, und dein Herz wird erbeben und weit werden, wenn sich die Schätze der Völker am Meer zu dir kehren und der Reichtum der Völker zu dir kommt. ⁶ Denn die Menge der Kamele wird dich bedecken, die jungen Kamele aus Midian und Efa. Sie werden aus Saba alle kommen, Gold und Weihrauch bringen und des Herrn Lob verkündigen.“

Liebe Festgemeinde,

wer hat sich das nicht schon einmal gewünscht: Gott zu sehen, seine Macht zu erkennen, sein sichtbares Eingreifen zu erleben?

Wenn Du und ich uns das wünschen... dann wünschen wir uns eigentlich nichts anderes, als Epiphaniast. Die Erscheinung Gottes! Und der Begriff, der damit zu tun hat, ist DIE HERRLICHKEIT GOTTES.

Und genau um diese geht es in unserem heutigen Predigttext!

Die Herrlichkeit Gottes...

- **Sündern verwehrt**
- **in Jesus beschert**
- **von Gläubigen verehrt**

DIE HERRLICHKEIT GOTTES... IST SÜNDERN VERWEHRT.

Was hat es mit dieser Herrlichkeit Gottes auf sich? Das Wort für „Herrlichkeit“ bedeutet ursprünglich „Gewicht haben“ oder „schwer sein“. Nun, etwas das schwer ist, macht Eindruck – es hinterlässt Spuren. Ganz so, wie Menschen oder Autos Spuren im Schnee! Die Herrlichkeit Gottes aber hinterlässt nicht Spuren auf dem Boden, sondern in Menschen. Deshalb können wir auch sagen: Die Herrlichkeit Gottes ist das, was Menschen Ehrfurcht abverlangt. Das strahlt immer wieder durch im Alten Testament: Gott, der eingreift!

So soll Mose dem Volk Israel verkündigen: **Am Morgen werdet ihr des HERRN Herrlichkeit sehen.**¹ Und dann liegt das Manna allmorgendlich bereit. Oder Gott, der spricht: **Und die Ägypter sollen innewerden, dass ich der HERR bin, wenn ich meine Herrlichkeit erweise an dem**

¹ 2Mose 16,7.

Pharao und an seinen Wagen und Männern.² Und dann fallen die Wassermassen des Schilfmeeres zusammen – die eben noch von unsichtbaren Händen zu Wänden aufgetürmt wurden – und begraben die ägyptische Armee! Immer wieder diese Wendung dann, wenn Gott sich als Gott zeigt – in Wort und Tat!

Aber damit nicht genug. Diese Herrlichkeit ist eine der Eigenschaften Gottes! Er muss sie nicht erfinden oder sich erst von Menschen andichten lassen. Sie ist Teil seines Wesens! Und genau deshalb ist sie Sündern verwehrt, wie unser Text deutlich macht!

Finsternis bedeckt das Erdreich und Dunkel die Völker. Hier wird deutlich: Die Erdenbewohner haben diese Herrlichkeit Gottes nicht! Vielmehr herrscht unter den Erdlingen **Finsternis und Dunkel**. Hier ist nicht das Licht von Scheinwerfern oder der Sonne gemeint. Sondern es geht um die Finsternis unseres Wesens! Nur wenige Verse vor unserem Text zeigt Jesaja genauer, wie die geistliche Finsternis aussieht: **Das Recht ist ferne von uns, und die Gerechtigkeit kommt nicht zu uns. Wir harren auf Licht, siehe, so ist's finster, auf Helligkeit, siehe, so wandeln wir im Dunkeln. Wir tasten an der Wand entlang wie die Blinden...**³

Wie könnte es noch deutlicher werden? Die Sünde hat Menschen in die Dunkelheit der Gottesferne gestürzt! Gottes wahres Wesen ist für menschlich-sündige Augen verschlossen! Komplette gut und sündlos zu sein – das kann kein Mensch – und das ist kein Mensch! Viel mehr **bedeckt** geistliche **Finsternis** das gesamte **Erdreich** und **alle Völker**! Die Menschen haben keine echte Vorstellung davon, wie Gott wirklich ist und was er tut! Vielleicht kommt daher der Wunsch einmal zu sehen, wie Gott tatsächlich ist! Mose hatte auch diesen Wunsch und spricht ihn sogar aus. Er betet einmal zu Gott: **Lass mich deine Herrlichkeit sehen!** Doch Gott muss ihm antworten: **Mein Angesicht kannst du nicht sehen; denn kein Mensch wird leben, der mich sieht.**⁴

Hat jemand von uns schon einmal Gott gesehen? Nein?! Das ist einmal mehr ein Beweis: Auch wir sind anders als Gott. Wir haben von uns aus nicht Anteil an seiner Herrlichkeit. Wir selbst sind Teil der Finsternis. Auch wir können kein Licht erschaffen, mit dem wir Gott suchen und finden könnten! Selbst das Licht unseres Verstandes reicht nicht aus, um Gott in der Tiefe zu erkennen. Philosophien und Religionen geben doch ein deutliches Bild der menschlichen Unwissenheit über Gott! Wir können eben nicht mit einer Fackel in der Hand in Gottes Thronsaal einbrechen - ihn in seinem Saal aufspüren und betrachten!

Was es braucht – ist Epiphaniast: Erscheinung! Gott selbst muss sich zeigen, wenn wir ihn erkennen sollen! Das Licht muss von außen kommen – wenn wir Gott sehen sollen! Denn die Herrlichkeit Gottes ... ist Sündern verwehrt!

Siehe, Finsternis bedeckt das Erdreich und Dunkel die Völker; aber über dir geht auf der HERR, und seine Herrlichkeit erscheint über dir. Was Menschen nicht sehen, macht Gott doch deutlich! Und Jesaja durfte das schon 700 Jahre vor Jesus schauen:

DIE HERRLICHKEIT GOTTES... IST NÄMLICH IN JESUS BESCHERT

Bescherung – das ist das, was wir zu Weihnachten gemacht haben: Uns Geschenke unter den Baum gelegt! Aber die eigentliche Bescherung hat Gott uns gemacht: ER hat seinen Sohn für uns in die Krippe gelegt. Aber Jesus – das war äußerlich gesehen – ein Kind wie jedes andere. Er war eingepackt in unser Menschsein, wie ein Geschenk in Geschenkpapier. Geschenkpapier verhüllt den eigentlichen Inhalt! Ohne Weiteres war nicht zu sehen, dass dieser Jesus wahrer Gott und der Retter der Welt ist! Deshalb braucht es: Erscheinung – Epiphaniast! Gott selbst, der bei Menschen das Licht anknipst, damit Jesus als Retter erkannt wird. Der Stern von Bethlehem, der den Weisen den Weg weist. Die Erscheinung am Himmel, die deutlich machte: Der Gott-König ist geboren! Gott zeigt seine Herrlichkeit! Er ließ diesen wundersamen Stern scheinen, um den Weisen, das Wunder seiner Menschwerdung zu zeigen!

Erscheinung braucht es immer, wenn Menschen Jesus als Gottes Sohn und Retter erkennen sollen! So erschienen auch die Engel den Hirten. Und es heißt: **Die Klarheit** – die Herrlichkeit –

² 2Mose 14,18.

³ Jesaja 59,9+10.

⁴ 2Mose 33,18-23

des Herrn umleuchtete sie! Aber es bleibt nicht beim Lichtglanz – sondern die klaren Worte machen es deutlich: **Euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.**⁵ Oder da ist der Engel Gabriel, der Joseph im Traum erscheint und in klaren Worten spricht: **Maria wird einen Sohn gebären. Dem sollst du den Namen Jesus geben, denn er wird sein Volk retten von ihren Sünden.**

Woher wissen wir aber heute, dass Jesus selbst die Herrlichkeit Gottes ist? Hört die klaren Worte des Johannes: **Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.**⁶ Versteht ihr? In Jesus wird die Herrlichkeit Gottes sichtbar, die sündigen Menschen eigentlich verborgen ist! Im Alten Testament bezeichnet Gottes Herrlichkeit seine sichtbaren Machterweise! Aber im Neuen Testament ist Jesus selbst diese Herrlichkeit Gottes, die sichtbar erschienen ist! Gott hat in Jesus einen Weg eröffnet, uns Sündern SEINE Herrlichkeit sehen zu lassen – ohne, dass sie uns zerstört! Deshalb konnte Jesus sogar sagen: **Wer mich sieht, der sieht den Vater!**

Nun ist all das schon 2.000 Jahre her. Und keiner von uns hat Jesus jemals von Angesicht zu Angesicht gesehen. Trotzdem möchte Gott, dass es auch für uns hell wird. Deshalb hat er die Bibel schreiben lassen: Gottes Wort – das Jesus selbst ist – das Du und ich vor uns haben! Wenn wir dieses Wort Gottes gebrauchen, dann strahlt unter uns Gottes Herrlichkeit auf! Dann greift ER in unsere Finsternis und lässt das göttliche Licht aufleuchten! Es wirft das Licht auf unsere Sünde! Aber es zeigt uns auch die Vergebung der Sünde!

Wir können also sagen: Wenn du in Jesus den gefunden hast, der das Licht der Vergebung auch in deine Finsternis gebracht hat, dann ist für dich schon Epiphaniast gewesen! Dann ist dir Gott schon in seiner Herrlichkeit erschienen! Ja – in Jesus bist du mit Gottes Herrlichkeit beschenkt. Jedes Mal, wenn dir die Vergebung zugesprochen wird, ist für dich Bescherung: Gott, der zeigt: Jesus ist auch für dich gekommen! Und er schenkt dir seine Herrlichkeit – seine Freiheit von Finsternis und Sünde! Greif also nach dem Wort, wenn Du dich danach sehnst, die Herrlichkeit Gottes zu sehen! Jesus – den Du Dir wünschst zu schauen – hat ja selbst gesagt: **Die Worte, die ich zu Euch geredet habe, sind Geist und sind Leben!**⁷ Sie sind das Licht in unserer dunklen Welt, die nichts von Gott weiß! Diese Herrlichkeit, die Menschen nur in Jesus finden – und heute immer wieder durch sein Wort in unsere finstere Welt strahlt – die wird in Jesus beschert.

ABER DIE HERRLICHKEIT GOTTES... WIRD AUCH VON GLÄUBIGEN VEREHRT.

Jesaja darf genau diese Verehrung der Gläubigen in unserem Predigttext vorausschauen: **Und die Heiden werden zu deinem Lichte ziehen und die Könige zum Glanz, der über dir aufgeht. Hebe deine Augen auf und sieh umher: Diese alle sind versammelt und kommen zu dir.**

Das ist doch genau das, was wir heute im Evangelium gehört haben: Die Weisen aus dem Morgenland kommen zu Jesus! Wir wissen nicht genau, woher sie kamen, aber das Wort macht deutlich: Sie kamen von Sonnenaufgang – also Osten. Und sie folgen nicht nur dem Stern, der ihnen den Weg weist und als sie Jesus sehen, kehren sie wieder um! Nein, sie **fielen nieder und beteten das Kind an und taten ihre Schätze auf!**⁸ Sie verehren Jesus als Gott und König! Als **das Licht zu erleuchten die Heiden!**⁹

Wisst Ihr: Zur Zeit, als Jesaja unseren Predigttext niederschrieb – da kamen auch schon Völkerschaften aus dem Osten. Aber sie brachten keine Geschenke. Sie kamen als grausames Kriegsvolk, das mordete und raubte. Aber, als Jesus geboren wurde, erfüllte sich die Weissagung am Ende unseres Textes: Sie werden von Ferne kommen, **Gold und Weihrauch bringen und des HERRN Lob verkündigen.** Ja, es ist wahr – Jesus die Herrlichkeit Gottes – wird von Gläubigen

⁵ Lukas 2,11.

⁶ Johannes 1,14

⁷ Johannes 6,63.

⁸ Matthäus 2,11.

⁹ Lukas 2,32.

